

15./IX. 1917

129

### Die Kleinmärkte.

In der Großmarkthalle stand der gestrige Verkehr unter dem Einflusse des fleischlosen Tages. Allein selbst in den für den Konsum in Betracht kommenden Artikeln war das Angebot ein geringfügiges. Seefische fehlen noch immer, da der Fischerstreik in Holland noch nicht beigelegt ist. Zur Bedarfsdeckung in Fettstoffen gelangte nur Gemeinbomargarine zur Ausgabe. Die Aussichten für die heutige Fleischversorgung sind nicht ungünstig. Rindfleisch dürfte ausreichen. Kalbfleisch hingegen dürfte nur spärlich ausgebaut werden. Auch Schweinefleisch wird erwartet. In Schaf- und Lammfleisch sind die Bestände reichlich. Beim Stande des S. Meyer sind extreme Rindfleischsorten unter den maximierten Preisen erhältlich. Die Bahnzufuhren beliefen sich gestern auf 28 Tonnen ausländisches Rindfleisch, 2 Tonnen Rindsinnereien und 1,7 Tonnen gemischte Sendungen. Den Fleischbauern wurden 250 Vierteln Volkssfleisch zugewiesen.

Die Obstzufuhren bewegen sich fortgesetzt in aufsteigender Richtung und beginnen auch die Anläufe in Zwetschen einen größeren Umfang anzunehmen. Allein im Vordergrund stehen noch immer Äpfeln und Birnen einheimischer Herkunft. Die Nachfrage ist andauernd angesichts der großen Knappheit auf allen anderen Gebieten im Zunehmen.

Der Gemüsemarkt wies auch gestern unzulängliche Beschickung auf. Die Sperre in Ungarn, die sich seit Wochen in der Wiener Approvisionierung empfindlich fühlbar macht, wurde auch auf Zwiebel, die bisher frei waren, ausgedehnt. Der starke Mangel an Gemüse wird an einem fleischlosen Tage besonders empfunden. Eine erfreuliche Ausnahme bilden die regelmäßigen befriedigenden Kartoffelzufuhren, die in Ermanglung anderer Gemüsearten lebhaft gefragt werden. Das Angebot in Eiern war stellenweise bedarfsdeckend.